



BURG MILDENSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Sachsen](#) | [Mittelsachsen](#) | [Leisnig](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Der seit frühgeschichtlicher Zeit besiedelte Sporn über der Freiburger Mulde fand erstmals 1046 als Bestandteil der Burgwardorganisation im deutschen Markengebiet Erwähnung. 1084 vergab Kaiser Heinrich IV. die Burg an den im Altsiedelgebiet etablierten Grafen Wiprecht von Groitzsch. Aus der Zeit um 1100 könnte auch die romanische Burgkapelle stammen. Im Jahre 1188 erkundete Kaiser Friedrich Barbarossa in Leisnig. 30 Jahre zuvor hatte er Burg und Zubehör als Reichsgut erneuert. Sichtbare Zeugnisse dieser Epoche sind die Tore in die Vor- und Hauptburg, Teile der Ringmauer sowie der Bergfried. Leisnig war Tafelgut des Römischen Königs. 1329 geriet die Burg unter markgräflche Lehnshoheit, 1365 endgültig in das Eigentum der Markgrafen von Meißen. Ab dem ausgehenden 14. Jahrhundert wurde die Burg unter Markgraf Wilhelm I. grundlegend für repräsentative Zwecke - Vorderschloss (sog. Kornhaus) und Pagenhaus entstanden - umgebaut, als Residenz aber nie genutzt und verblieb als wettinischer Amtssitz in relativer Bedeutungslosigkeit. Seit dem 15. Jahrhundert setzte sich der Burgname Mildenstein durch. 1706/07 wählte der polnische Gegenkönig zu August dem Starken, Stanislaw Leszczynski, Burg Mildenstein als Aufenthaltsort. Im 18. und 19. Jahrhundert befanden sich in der Burg Amtsgericht, Gefängnis und Beamtenwohnungen. Ab 1798 legte die Familie Mirus um den Burgberg einen romantischen Park an, als dessen bedeutendster Teil die qualitätvolle Ruinenarchitektur mit Felsentunnel aus dem Jahr 1866 anzusehen ist. 1890 begann die museale Nutzung der Burg durch den Leisniger Geschichts- und Altertumsverein. Heute beherbergt die Burg Mildenstein Ausstellungen zur Burrgeschichte sowie zum Amts- und Gefängniswesen vom späten Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert.

Informationen für Besucher

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [51°09'44" N](#), [12°55'31" E](#)

Höhe: 181 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

Burg Mildenstein | Burglehn 6 | D-04703 Leisnig

Tel: +49 034321 62560 | Fax: +49 034321 625625 | E-Mail: [Burg Mildenstein](#)



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Über die A14 bis zur Anschlußstelle Leisnig. Von dort ist der Weg ausgeschildert. Der Weg zur Burg und zum Parkplatz ist ebenfalls ausgeschildert.

Kostenlose Parkmöglichkeit unterhalb der Burg



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

März - Oktober

Dienstag - Freitag: von 10:00 - 17:00 Uhr

Samstag / Sonntag / Feiertage: von 10:00 - 18:00 Uhr

Montag: geschlossen

Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Öffnungszeiten](#).



Eintrittspreise

Erwachsene: 5,00 EUR
Ermäßigt: 2,50 EUR
Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Eintrittspreise](#).



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

Gaststätten vor der Burg.



Öffentlicher Rastplatz

k.A.



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

k.A.



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

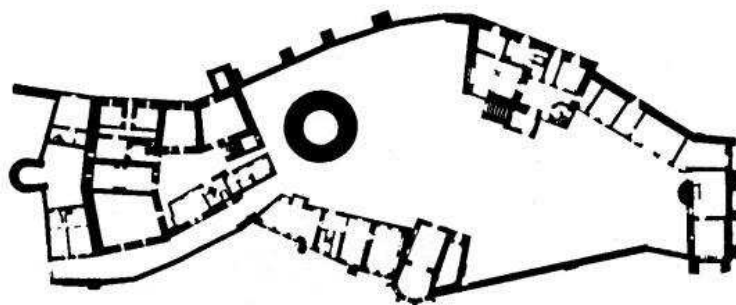
k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Billig, Gerhard / Müller, Heinz - Burgen - Zeugen sächsischer Geschichte. | Neustadt a.d. Aisch, 1998

Historie

1046	Erste Erwähnung eines Burgwards Leisnig (burchwardus Lisnich) als Bestandteil der deutschen Burgwardorganisation, die seit dem 10. Jahrhundert im eroberten Slawenland geschaffen worden war. Als weitgehend gesichert gilt, dass die Burg Leisnig das militärisch-administrative Zentrum dieses Burgwards war.
1084	Kaiser Heinrich IV. übereignet die Burg Leisnig dem Grafen Wiprecht von Groitzsch.
um 1100	Bau der ersten Kapelle.

1147	Herzog Friedrich III. von Schwaben, der spätere Kaiser Friedrich Barbarossa, erwirbt Leisnig als staufisches Hausgut.
1158	Durch Tausch wird Leisnig Reichsgut, die Burg Sitz eines Reichsburggrafen.
ab 2. Hälfte 12. Jh.	Massiver Ausbau der Burg mit Ringmauer, Toren, Bergfried. Leisnig ist Tafelgut des Römischen Königs.
1192	Die Leisniger Burggrafen stiften das Kloster Buch.
1329	Die Burggrafen müssen sich unter markgräfliche Lehnshoheit begeben.
1365	Ende der Burggrafschaft, die Markgrafen von Meißen nehmen die Burg vollständig in Eigentum und gliedern sie als Amtssitz in die wettinische Ämterorganisation ein.
letztes Viertel 14. Jh. bis 1422	Vollständiger Umbau der Burg zum wehrhaften Schloss. An romanischer Bausubstanz bleiben Teile der Burgkapelle, der Ringmauer, der beiden Tore und der Bergfried erhalten. Der Name Mildenstein wird gebräuchlich.
1485	Das Schloss ist Mittelpunkt eines Amtes im ernestinischen Teil Sachsens.
1547	Das Amt Leisnig wird dem Leipziger Kreis zugeteilt, zuständig für die Verwaltung des landesherrlichen Grundbesitzes, die Kontrolle des amtssässigen Adels, die Erfassung der Dienste, die Justiz und zivile Gerichtsbarkeit.
1637/44	Im Dreißigjährigen Krieg wird das Schloss mehrfach belagert und teilweise verwüstet.
1706/07	S. Leszczyński, polnischer Gegenkönig Augusts des Starken, wählt die Burg als Aufenthaltsort und unterzeichnet den Altranstädter Frieden.
1708	Burg Mildenstein dient als kurfürstliches Amtsgericht, Strafvollzugsanstalt, beherbergt Wohnungen für Beamte.
1875	Restaurierung des Bergfriedes durch den Leisniger Geschichts- und Altertumsverein. Der Bergfried wird zum Aussichtsturm ausgebaut.
1890	Einrichtung des Heimatmuseums im Schloss.
1993	Die Burg Mildenstein wird Staatlicher Schlossbetrieb des Freistaates Sachsen.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

- Billig, Gerhard / Müller, Heinz - Burgen - Zeugen sächsischer Geschichte. | Neustadt a.d. Aisch, 1998
- Billig, Gerhard - Zur topographischen Situation der Burg Leisnig in staufischer Zeit, in: Burgenforschung aus Sachsen 8. | 1996
- Billig, Gerhard / Gräßler, Ingolf - Der Bergfried der Burg Leisnig. in: Historische Bauforschung in Sachsen. | 2000
- Delang, Steffen - Denkmalpflege an der Burg Mildenstein in Leisnig, in: Burgenforschung aus Sachsen 8. | 1996
- Gräßler, Ingolf / Schmidt, Thomas - Bauhistorische Untersuchungen in der ehemaligen Vorburg der Burg Mildenstein/Leisnig. in: Jahrbuch der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen 11. | 2003(2004)
- Gräßler, Ingolf / Schmidt, Thomas - Ergebnisse bauhistorischer Forschungen in der Burg Mildenstein/Leisnig im Bereich Vorder- und Mittelschloss. in: Jahrbuch der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen 12, 2004(2005)
- Kobuch, Manfred - Leisnig im Hochmittelalter, in: Burgenforschung aus Sachsen 8. | 1996
- Müller, Heinz - Burgenforschung aus Sachsen 8. | 1996
- Schaetz, Christian / Bönsch, Donatus - Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Burg Mildenstein, in: Burgenforschung aus Sachsen 8. | 1996
- Walz, Dieter - Burgentour. | 1992
- Wieczorek, Christine - Ergebnisse der archäologischen Untersuchung an der Burg Leisnig, in: Burgenforschung aus Sachsen 8. | 1996

Webseiten mit weiterführenden Informationen

[Burg Mildenstein](#)

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 09.04.2014 [CR]